

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Donnerstag, 15. Dezember 1983

Blatt 3382

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Verkehrsberuhigte Zonen im 3., 4. und 9. Bezirk
(rosa) Falsche Ernährung und hoher Alkoholkonsum
Fröhlich-Sandner eröffnet Volksschule im Karl-Wrba-Hof
Stadt Wien wird Rinter nicht übernehmen

Kultur: Lutherplatz vor der Evangelischen Kirche in Gumpendorf
(gelb)

Nur
über FS: Feuer im Pensionistenheim rechtzeitig gelöscht
Selbstentzündung von Benzin

Verkehrsberuhigte Zonen im 3., 4. und 9. Bezirk (1)

Utl.: Bautenausschuß genehmigte Umbauten

=++++

3 #Wien, 15.12. (RK-KOMMUNAL) Der Ausbau verkehrsberuhigter Zonen in Wien geht weiter. Donnerstag genehmigte der Bautenausschuß des Wiener Gemeinderates entsprechende Umbauarbeiten im 3., 4. und 9. Bezirk. Weiters wurde die Errichtung eines Tagesheimes für geistig Behinderte in der Donaustadt und der weitere Ausbau des Radweges zwischen dem Südtiroler Platz und dem Böhmischem Prater in Favoriten bewilligt.#

Im 3. Bezirk werden die Czapkagasse, die Uchatiusgasse und die Geusaugasse jeweils zwischen dem Esteplatz und dem Park an den Sackgassenenden zu einer verkehrsberuhigten Zone umgebaut. In der Czapkagasse und in der Uchatiusgasse werden 13 Bäume gepflanzt. Die Kosten für den Umbau betragen rund 3,5 Millionen Schilling.

Auf der linken Seite der Wiedner Hauptstraße im 4. Bezirk wird zwischen der Graf-Starhemberg-Gasse und der Schönburgstraße ein verkehrsberuhigter Bereich geschaffen. Die Gehwege werden verbreitert, die Seitenfahrbahn wird teilweise aufgelassen und die Bäume werden durch neue Einfassungen besser geschützt. Beim Engelsbrunnen wird die Grünfläche vergrößert, wodurch der Brunnen mehr zur Geltung kommen wird. Der Umbau wird rund 1,8 Millionen Schilling kosten.

Als Vorbereitung für die geplante Ausgestaltung des Sobieskiplatzes im 9. Bezirk zu einer verkehrsberuhigten Zone werden in der Säulengasse zwischen der Nußdorfer Straße und dem Währinger Gürtel die Gehsteige schmaler und die Fahrbahn breiter gemacht. Dadurch sollen Parkplätze für jene Autos geschaffen werden, die jetzt auf dem Sobieskiplatz parken. Die Straßenarbeiten werden rund 1,9 Millionen Schilling kosten.

Für den Ausbau der öffentlichen Beleuchtung in Wohnstraßen und verkehrsberuhigten Zonen genehmigte der Bautenausschuß 700.000 Schilling. (Forts.) sc/ap

NNNN

Verkehrsberuhigte Zonen im 3., 4. und 9. Bezirk (2)

Utl.: Tagesheim für geistig Behinderte

=++++

4 Wien, 15.12. (RK-KOMMUNAL) In der Hirschstettner Straße im 22. Bezirk wird mit einem Kostenaufwand von rund 15,5 Millionen Schilling ein Tagesheim für geistig Behinderte errichtet. Es wird über vier Werkstätten, einen Saal, eine Aufenthaltshalle und eine Küche verfügen. Die Fertigstellung wird Jahre dauern.

Zwtl.: Radweg Südtiroler Platz - Böhmischer Prater

Die Schließung des Radweges Südtiroler Platz - Böhmischer Prater wird rund 2,5 Millionen Schilling kosten. Die noch auszubauende Strecke des Radweges verläuft durch die Columbusgasse (ab Landgutgasse), die Rotenhofgasse und über den Reumannplatz (bis zur Bürgergasse). Es müssen Randsteine um- und neugelegt werden.

Der Bautenausschuß bewilligte auch die Errichtung von vier Eisstockschießbahnen auf dem Vorkai des Donaukanals bei der Salztorbrücke. Die Kosten für diese Freizeitanlage werden 840.000 Schilling betragen. (Schluß) sc/ap

NNNN

Falsche Ernährung und hoher Alkoholkonsum (1)

Utl.: 30 Millionen Liter Wein zur den Feiertagen

=++++

5 Wien, 15.12. (RK-KOMMUNAL) 47 Prozent der Österreicher sind infolge zu kalorienreicher Kost übergewichtig, 10 Prozent sind alkoholkrank, zwischen Weihnachten und Silvester wird sich der geschätzte Weinkonsum in Österreich auf 30 Millionen Liter belaufen. Dies gab Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Mittwoch abend im Rahmen seiner gesundheitspolitischen Pressestunde bekannt.

Zwtl.: Übergewicht und Ernährung

Univ.-Doz. Dr. Christian VUTUC vom Hygieneinstitut berichtete über Übergewicht und Konsumgewohnheiten der Österreicher. Nach einer Umfrage sind in den Altersgruppen von 16 bis 69 Jahre 47 Prozent der Österreicher übergewichtig, davon 28 Prozent leicht und 19 Prozent schwer. Der Anteil übergewichtiger nimmt mit dem Alter zu und sinkt mit dem Bildungsgrad. 46 Prozent der Österreicher (Männer: 37 Prozent, Frauen: 54 Prozent) schränken sich im Konsum bestimmter Speisen bzw. kalorienreicher Nahrungsmittelprodukte wie z.B. Desserts, Mehlspeisen, Teigwaren und kräftige Fleischspeisen, ein. Der Anteil nimmt mit dem Alter sowie Bildungsgrad zu. 36 Prozent (Männer: 41 Prozent, Frauen: 34 Prozent) wollen "weniger essen", 34 Prozent (Männer, 30 Prozent, Frauen: 37 Prozent) wollen "kalorienärmer essen", 30 Prozent (Männer: 28 Prozent, Frauen 31 Prozent) zeigen allerdings nur die Absicht.

Univ.-Doz. Dr. Vutuc wies ferner darauf hin, daß der Österreicher für alkoholische Getränke 7 Prozent der Gesamternährungsausgaben aufwendet, das ist doppelt so viel, wie er für die Körperpflege ausgibt. 63 Prozent der Österreicher konsumieren Bier, 64 Prozent Wein und 24 Prozent starke Alkoholika. Den höchsten Konsum weist die Altersgruppe der 25- bis 39jährigen auf (Bier 69 Prozent, Wein 72 Prozent, starke Alkoholika 30 Prozent). In Wien liegt der Anteil der Konsumenten starker Alkoholika mit 30 Prozent deutlich über dem gesamtösterreichischen Durchschnitt. Mit steigender Bildung nimmt der Anteil der Konsumenten alkoholischer Getränke zu. (Forts.) zi/ap

Falsche Ernährung und hoher Alkoholkonsum (2)

Utl.: Alkohol am Steuer

=++++

6 Wien, 15.12. (RK-KOMMUNAL) Laut Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER dürften nach Expertenschätzungen zwischen Weihnachten und Silvester über 30 Millionen Liter Wein durch die Kehlen der Österreicher fließen. Im Vergleich dazu: 1978 waren knapp 20 Millionen Liter. Neben den gesundheitlichen Schädigungen durch übermäßigen Alkoholkonsum kommt auch noch das bedauerlicherweise häufig auftretende Problem der "Alkoholisierung am Steuer" dazu. So ereigneten sich im Vorjahr vom 24. Dezember bis 1. Jänner in Wien 109 Verkehrsunfälle, bei denen 2 Personen getötet und 160 verletzt wurden. Bei 11 Lenkern wurden "nicht unerhebliche Mengen von Alkohol" im Blut festgestellt.

Zwtl.: Jeder 10. Patient alkoholisiert

Ein besonders Problem ist, wie der Stadtrat erklärte, die Aufnahme von alkoholisierten Patienten im Krankenhaus. So war etwa in der Krankenanstalt Rudolfstiftung, von den im Vorjahr im Rahmen der ERstversorgung betreuten 5.638 Patienten ca. jeder 10. alkoholisiert. Seitens des städtischen Rettungs- und Krankenbeförderungsdienstes werden zu den Feiertagen vermehrte Einsatzzahlen bei akuten Verdauungserkrankungen (Galle, Magen, Leber) gemeldet. Zu den Feiertagen nehmen diese Einsätze sowohl bei alkoholisierten Patienten als auch bei akuterkrankten Gallen- und Magenleidenden um nahezu 20 Prozent zu. (Forts.) zi/ap

NNNN

Falsche Ernährung und hoher Alkoholkonsum (3)

Utl.: "Trinker" werden immer jünger

=++++

7 Wien, 15.12. (RK-KOMMUNAL) Dr. Stephan RUDAS, Chefarzt des Kuratoriums für psychosoziale Dienste berichtete, daß die Alkoholkranken in den letzten Jahren immer jünger wurden. Untersuchungen zeigten, daß bereits 8 Prozent der 6-jährigen Buben und 6 Prozent der 6-jährigen Mädchen regelmäßig zu Hause Alkohol trinken. Ab dem 15. Lebensjahr sind nur 11 Prozent (!) der Österreicher abstinent. Auf Grund der Tatsache, daß 10 Prozent der Österreicher alkoholkrank sind, kann Alkoholismus als Volkskrankheit Nr. 1 bezeichnet werden.

Zwtl.: Psychosoziale Dienste helfen

Das seit rund einem Jahr bestehende Netz an Einrichtungen - etwa die Psychosozialen Stationen - des Kuratoriums für Psychosoziale Dienste bietet Betroffenen und deren Angehörigen Auskünfte bzw. Rat und Hilfe. Für dringende Fälle gibt es einen eigenen "Sozialpsychiatrischen Notdienst" der "rund um die Uhr" unter der Adresse 9., Fuchshallengasse 18 bzw. den Telefonnummern 31 84 19 und 31 84 20 erreichbar ist.

Zwtl.: Gewichtsreduktion ohne Verbote

Gesundheitssladtrat Univ.-Prof. Dr. Alois Stacher wies im Rahmen der Presserunde unter anderem auch auf die von der Stadt Wien geschaffene Ernährungsberatungsstelle 1., Zelinkagasse 3 hin, wo man für "Gewichtsbewußte" ein spezielles Programm anbietet. Dabei werden keine Diätvorschriften oder Verbote erlassen, sondern den Rat- und Hilfesuchenden Möglichkeiten der Umstellung der Ernährungsgewohnheiten vermittelt. Dies geschieht sowohl in Gruppenarbeit als auch durch Selbstkontrolle bei Eßgewohnheiten und Eßsituationen. 1982 wurde die Stelle von 281 Personen (davon 269 Frauen) in insgesamt 1298 Beratungen in Anspruch genommen. Anmeldungen können entweder persönlich 1, Zelinkagasse 9 oder unter der Telefonnummer 6614/574 erfolgen. (Schluß) zi/bs

NNNN

Lutherplatz vor der Evangelischen Kirche in Gumpendorf

=++++

9 Wien, 15.12. (RK-KULTUR) Der Platz vor der Evangelischen Kirche in Wien 6, in der Höhe der Gumpendorfer Straße 118, wird in Lutherplatz umbenannt. Das beschloß am Donnerstag der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Sport.

Die Anregung, Martin Luther noch im Lutherjahr 1983 durch eine Platzbenennung zu ehren, stammt von Bürgermeister Leopold GRATZ. Der Platz vor der Evangelischen Kirche in Gumpendorf wurde auf Wunsch der zuständigen Stellen der Evangelischen Kirche in Wien ausgewählt. (Schluß) gab/bs

NNNN

Fröhlich-Sandner eröffnet Volksschule im Karl-Wrba-Hof

=++++

10 #Wien, 15.12. (RK-KOMMUNAL) Eine neue städtische Volksschule, die sich in der Wohnhausanlage Karl-Wrba-Hof in Wien-Favoriten befindet, wurde Donnerstag von Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER eröffnet.

In ihrer Ansprache nahm FRÖHLICH-SANDNER die bevorstehenden Weihnachtsfeiertage zum Anlaß, allen Wiener Lehrerinnen und Lehrern für das Engagement zu danken, mit dem sie dazu beitragen, den Wiener Kindern einen guten Weg ins Erwachsensein zu eröffnen.

Stadtschulratspräsident Hans MATZENAUER stellte fest, daß die Stadt Wien sich immer bemüht, optimale Bedingungen für die pädagogische Arbeit vorzubereiten und die materiellen Voraussetzungen für eine humane und leistungsfähige Schule zu schaffen.

In der neuen Schule, die sich in der Neulreichgasse 11 im 10. Bezirk befindet, sind die Klassenschülerzahlen erfreulicherweise sogar unter dem Wiener Durchschnitt, stellte der Stadtschulratspräsident fest.

Die neue Volksschule umfaßt 12 Klassenräume, Nebenräume, einen Turnsaal, eine Pausenhalle, die auch für Veranstaltungen geeignet ist, einen Pausenhof und einen Spielplatz. Die Baukosten betragen 46,5 Millionen Schilling. Zur Zeit werden in der Schule 8 Klassen mit insgesamt 180 Schülern geführt. (Schluß) emw/ap

NNNN

Stadt Wien wird Rinter nicht übernehmen (1)

Utl.: Technische Garantien fehlen

=++++

11 #Wien, 15.12. (RK-KOMMUNAL/POLITIK) "Als Ergebnis monatelanger intensiver Verhandlungen steht seit heute früh mit aller Klarheit fest, daß - aufgrund aller Unterlagen, technischen Beschreibungen, Angebote und nach eingehender Prüfung das Rinter-Projekt nicht die von der Stadt Wien gewünschten Erfordernissen erfüllt". Das gab Umweltstadtrat Peter SCHIEDER Donnerstag bei einer Pressekonferenz als Ergebnis der Rinter-Verhandlungen bekannt. Wien wird das Rinter-Werk nicht übernehmen, da zahlreiche technische Garantien nicht gegeben werden konnten. Statt dessen werden u.a. eine Shredderung des Sperrmülls, die Sanierung der Deponie Rautenweg und andere Maßnahmen wie Müllvermeidung durchgeführt. Sollten diese Maßnahmen entsprechend erfolgreich sein, so wird Wien keine weitere Einrichtung zur Müllverwertung benötigen. #

Nach eingehender Prüfung stellte sich nun heraus, daß das beabsichtigte Rinter-Projekt mehrere technische Erfordernisse nicht garantieren kann: etwa die Trocknung und Lagerung des Brennstoffs in dem von der Stadt Wien geforderten Ausmaß. Auch bei den Versuchen, mit denen die Brennstoffqualität festgestellt werden sollte, gab es einmal gute und bei einem weiteren Versuch nicht entsprechende Ergebnisse. Die größten Schwierigkeiten gab es jedoch bei der Kompostrohfraktion: hier war es nicht möglich, entsprechende Werte zu erreichen.

Da es jedoch nicht bloß darum geht, daß die Stadt Wien Geld dafür bekommt, wenn das Werk nicht funktioniert - denn die finanziellen Garantien waren in Gesprächen mit den Banken ja bereits vorher zugesichert worden - und die entsprechende Funktionstüchtigkeit nicht klar ist, wird die Stadt Wien das Rinter-Werk nicht übernehmen. Damit fällt auch die Verbrennung der Rinter-Pellets in den EBS weg.

Die Arbeiter der Firma Rinter könnten jedoch in der von der Stadt Wien geplanten Sperrmüllsortierung beschäftigt werden. Ebenso würde Wien das Zelt als geeigneten Standort für diese Sperrmüllsortierung übernehmen. Wie Schieder dazu betonte, würde dafür jedoch nicht mehr bezahlt werden als für eine entsprechende neue, gut gebaute Halle: also höchstens 50 bis 60 Millionen. Bei den Banken steht das Gebäude dagegen mit 200 bis 300 Millionen in den Büchern. (Forts.) hs/ap

Stadt Wien wird Rinter nicht übernehmen (2)

Utl.: Lösung des Müllproblems mit anderen Methoden

=++++

12 Wien, 15.12. (RK-KOMMUNAL) Zur Lösung des Müllproblems wird Schieder, wie er ankündigte, vor allem folgende Maßnahmen durchführen:

- o Die Deponie Rautenweg muß saniert werden, schon allein aus Umweltgründen und moralischen Gründen. Diese Sanierung wird so erfolgen, daß die Deponie auf weitere zehn Jahre betrieben werden kann. Dazu ist aber auch die
- o Sortierung des Sperrmülls nötig. Durch händische Sortierung, Herausnehmen von Problemstoffen und Shredderung sowie Aussortieren von Holz kann das Volumen der 150 000 Tonnen Sperrmüll im Jahr auf ein Fünftel reduziert werden. Durch die größere Dichte ist dieser Müll bei der Deponierung unproblematischer, außerdem kann natürlich mehr deponiert werden. Die nötige Sortierungsanlage sollte entweder in der Nähe des Rautenwegs, auf der freien Fläche neben dem Rinter-Werk oder im Rinter-Zelt (falls dieses etwas zu große Zelt um den Preis einer entsprechenden Halle, also um 50 bis 60 Millionen, zu haben ist) situiert sein. Hier wäre auch eine Beschäftigung der Rinter-Arbeiter möglich.

Wie Schieder dazu betonte, habe er sich entschlossen, zur Beratung bei den Sanierungsmaßnahmen der Deponie einen anerkannten Fachmann heranzuziehen - auch als Beweis dafür, daß die Stadt die Absicht hat, die Maßnahmen ordentlich durchzuführen.

- o Eine Möglichkeit zur Verringerung des Müllproblems liegt in der Müllvermeidung und -sortierung. Hier ist ein entsprechender Auftrag ergangen. Die entsprechenden Maßnahmen zur Müllvermeidung und -sortierung - u.a. Verdichtung, Sortierung, bessere Glas-, Papier- und Alttextiliensammlung - sollen im Frühjahr starten
- (Schluß) hs/bs